

## Sachbuch

Das Erstaunlichste an Mammutbäumen ist nicht ihr Ehrfurcht einflößendes Alter und auch nicht ihre schiere Größe. Zwar können sie mehrere Tausend Jahre alt und über 100 Meter hoch werden; den Weltrekord mit 115 Metern hält derzeit der Küsten-Mammutbaum Hyperion im Redwood-Nationalpark in Kalifornien. Doch das eigentliche Mysterium dieser Riesen liegt unter der Erde. Denn die Redwoods bilden, anders als man erwarten würde, keine tiefen Wurzeln. Als Flachwurzler treiben sie ihre unterirdischen Ausläufer nur etwa einen Meter in die Tiefe. Wie schaffen es die Giganten dennoch, ihre gewaltige Masse und Größe auszubalancieren und über Jahrhunderte hinweg so stabil zu stehen, dass ihnen selbst Erdbeben und starke Stürme nichts anhaben?

Das Geheimnis lautet: Kooperation. Unter der Erdoberfläche strecken die Bäume ihre Wurzeln so weit aus, bis sie die Wurzeln benachbarter Redwoods erreichen. Haben sie sich gefunden, verbinden sie ihr Wurzelwerk dauerhaft miteinander. Sie haken sich gewissermaßen unter, stützen und stabilisieren sich gegenseitig und können so gemeinsam die größten Stürme überstehen. Selbst kleine Mammutbäume werden auf diese Weise ins Wurzel-Netzwerk aufgenommen und gehalten. Die wahre Stärke dieser Riesen entspringt also ihrem (unsichtbaren) Zusammenhalt, sie hängt an ihrer Fähigkeit, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

Was uns die Bäume demonstrieren, ist nichts anderes als die Kraft des Gemeinsinns: die Fähigkeit, sich als Teil eines großen Netzwerkes zu begreifen und sich darauf auszurichten.